

## Füreinander da sein und Verantwortung übernehmen

Manchmal hat man keine Lust, Aufgaben zu erledigen, die einem von anderen Menschen aufgetragen werden. So war das offenbar bei dem Weinbergbesitzer, der seine beiden Söhne bat, ihm zu helfen und im Weinberg mitzuarbeiten. Der eine sagte "Nein", aber - aus welchen Gründen auch immer – änderte er seine Meinung und erledigte die Aufgabe. Der andere sagte "Ja!" - und tat nichts.

Auf den ersten Blick geht es darum, dass der Vater von beiden Söhnen erwartet, dass sie ihm gehorchen und ihren Pflichten nachkommen. So gesehen haben die Zuhörer Jesu wohl recht, wenn sie auf seine Frage: "Wer von den beiden hat dem Willen des Vaters entsprochen?" antworten: „Der erste, der schließlich seine Aufgabe erledigt.“

Wir kennen die Motive der beiden Söhne nicht genau. Vielleicht hat der erste zunächst keine Lust, bekommt dann aber ein schlechtes Gewissen. Vielleicht traut sich der zweite Sohn nicht direkt zu sagen, dass er diese Aufgabe nicht übernehmen will. Ich finde beides nicht besonders gut: Wenn einer aus schlechtem Gewissen handelt und nicht aus Überzeugung. Und ich mag es auch nicht, wenn einer sich nicht traut, zu dem zu stehen, was er will bzw. was er nicht möchte.

Bei Kindern und Jugendlichen machen wir täglich diese Erfahrung: „Nimm die gebügelte Wäsche mit auf dein Zimmer!" - "Ja, Mama!" - Nach zwei Tagen liegt sie immer noch auf dem Bügelbrett. Warum sagt der Jugendliche "Ja"? - Mögliche Antworten: "Ich möchte keinen Stress haben“, oder: "Damit die Mutter mich in Ruhe lässt," oder: "Weil die Mutter mich nicht verstehen würde, wenn ich sage, ich habe keine Lust."

Das Beispiel macht deutlich: der Jugendliche fühlt sich fremd bestimmt, zeigt Unlust. Ein Verhalten, das auch Erwachsene kennen und immer wieder anwenden, will man doch nicht unhöflich erscheinen. Es geht aber um mehr als um Höflichkeit und Pflichterfüllung. Es geht darum, Verantwortung zu übernehmen und mit den inneren Widerständen umzugehen.

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"**  
**Carmen Jelinek, Dekanin**  
Kaufungen

19.11.2011

Der Weinberg steht in der Bibel als Symbol für das von Gott geschenkte Leben, das eigene und das der anderen. Wer bereit ist, im Weinberg zu arbeiten, dem ist das Leben wichtig, er übernimmt Verantwortung für sein Leben und für das Leben mit anderen zusammen. Eine Jugendliche erzählt: "Wenn ich mein Zimmer sauber machen soll, denke ich oft erst ‚Keine Lust!‘ Und dann mach‘ ich's doch, weil ich denke, in der Familie ist man für einander da, meine Mutter ist ja schließlich auch für mich da."

Füreinander da sein. Ein wichtiger Grund, um seine Meinung zu ändern und Verantwortung zu übernehmen.